LEW MAGAZIN

03 | 2019
lew.de

Die besserMACHER: Wie sich unsere Jugend für die Umwelt engagiert

» ab Seite 04

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie
LEW Lechwerke · LEW Service & Consulting · LEW TelNet · LEW Netzservice · LEW Wasserkraft · EWL Elektrizitätswerk Landsberg · ÜWK Überlandwerk Krumbach · LVN

Service
So erreichen Sie
LEW, LVN, EWL und ÜWK

LEW, Lechwerke AG
Kundenservice: Mo–Fr 7–17.30 Uhr
Telefon: 0800 539 539 1 (kostenfrei)
Fax: 0800 539 539 6 (kostenfrei)
E-Mail: service@lew.de
Webseite: lew.de
Facebook: facebook.de/lechwerke
Instagram: instagram.de/lechwerke

LEW Vorteilswelt
Service-Hotline:
Tel. 0800 328 00 01 (kostenfrei)
E-Mail: vorteile@lew.de
Webseite: lew.de/vorteile

LEW-Zentrale in Augsburg
Telefonzentrale: 0821 328-0

LEW Energieläden
Infos auch unter lew.de/energieladen

86150 Augsburg, Schaezlerstr. 3,
Mo, Di, Mi u. Fr 9–17 Uhr, Do 9–18 Uhr,
Tel. 0821 328-1507,
E-Mail: energieladen.augsburg@lew.de

86609 Donauwörth, Reichsstr. 49,
Mo u. Di 9–12.30 u. 13.30–17 Uhr, Mi 9–14 Uhr,
Do 9–12.30 u. 13.30–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr,
Tel. 0906 7808-341,
E-Mail: energieladen.donauwoerth@lew.de

89312 Günzburg, Wätteplatz 6,
Di 9–12.30 u. 13.30–17 Uhr, Do 9–12.30 u.
13.30–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr, Tel. 08221 2044-274,
E-Mail: energieladen.guenzburg@lew.de

87700 Memmingen, Kramerstr. 24, Mo u. Di 9–12.30 u. 13.30–17 Uhr, Mi 9–14 Uhr, Do 9–12.30 u. 13.30–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr, Tel. 08331 98493-71,
E-Mail: energieladen.memmingen@lew.de

LVN, LEW Verteilnetz GmbH
LVN-Zentrale: Tel. 0821 328-2222
Störungs-Hotline:
Tel. 0800 539 63 80 (kostenfrei)
Hausanschluss-Hotline:
Tel. 0800 539 63 83 (kostenfrei)

EWL, Elektrizitätswerk Landsberg
Telefon: 0800 539 539 3 (kostenfrei)
E-Mail: vertrieb@ewlandsberg.de
Webseite: ewlandsberg.de
EWL-Energieladen Landsberg,
Tel. 08191 293-0, Sandauer Str. 254,
86899 Landsberg am Lech, Mo–Do
8–12.30 u. 13.30–17 Uhr, Fr 8–12.30 Uhr

ÜWK, Überlandwerk Krumbach
Telefon: 08282 901-0
Bahnhofstr. 4, 86381 Krumbach, Bayern
Vertrieb:
Mo, Di, Mi u. Fr 8–16 Uhr, Do 8–18 Uhr
Laden: Mo, Di, Do u. Fr 8.30–13 u. 14–18 Uhr, Mi u. Sa 8.30–13 Uhr,
E-Mail: info@uewk.de
Webseite: uewk.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn es etwas anders aussieht: Sie halten Ihr gewohntes LEW-Magazin in der Hand. Wir haben uns lediglich entschlossen, das Erscheinungsbild etwas aufzufrischen. Rein inhaltlich bekommen Sie weiterhin, was Sie am LEW-Magazin schätzen: regionale Themen, interessante Neuigkeiten und Vorteile, die nur Sie als Leser genießen können – zum Beispiel auf unserer Coupon-Seite. Daneben stellen wir Menschen mit ökologischen und zukunftsträchtigen Ideen aus der Region vor. Wir nennen sie „Die besserMACHER". In diesem Heft sind das Kinder und Jugendliche. Viel Spaß beim Lesen!

Ihre Redaktion

Inhalt

04–09 I „Die besserMACHER" heißt eine neue Serie im LEW-Magazin. Diesmal geht es um Jugend und Umwelt. Was die Klimakinder machen, lesen Sie hier.

Foto: Timian Hopf

10–13 I Im rechten Licht: LEW-Wasserkraftwerke Teil des Weltkulturerbes.

14–15 I E-Mobility: LEW baut Ladeinfrastruktur weiter aus und setzt auf StreetScooter

16–17 I Kultur und Freizeit: tolle Termine für alle.

24 I Rätselzeit: Mit dem Kreuzwort zu prima Preisen.

Foto: alvarez – iStock

18-19 I New Work: Wie sich Bürojobs verändern.

Foto: Nude

20-21 I „nude food": Neuer Pächter des Lokals in der LEW Energiewelt.

Foto: roomauction – iStock

22-23 I Von Highspeed bis Kurzschluss: die Meldungen.

Impressum
Herausgeber: Norbert Schürmann, Lechwerke AG, Schaezlerstr. 3, 86150 Augsburg; **Objektleitung:** Beate Weiser, Lechwerke AG; **Chefredaktion:** Gerhard Berger (trurnit GmbH); **Redaktion (Lechwerke AG):** Sara Schaller; **Verlag:** trurnit GmbH; **Gestaltung:** trurnit Publishers **Druck:** Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim; **Titelbild:** Christina Bleier; **Fotos:** Bildrechte liegen bei LEW, außer es ist am Bild explizit anders angegeben.

Immer richtig geladen

Egal, ob Gelegenheits- oder Vielfahrer von E-Autos – machen Sie sich keine Sorgen mehr über Ihren Verbrauch und Ihre Reichweite: Mit den LEW Autostrom-Tarifen laden Sie Ihr Elektroauto, wann immer Sie wollen und mit bis zu 22 Kilowatt (kW). Zudem setzen Sie auf Strom aus regenerativen Energien – umweltbewusst und günstig.

Foto: Shutterstock – Nick Starichenko

Tarif wählen und Strom fließen lassen: Für E-Auto-Besitzer bietet LEW verschiedene Tarife – individuell, einfach und komfortabel.

Weiterkommen mit dem E-Auto. Und Aufladen mit einer Flatrate: LEW-Kunden finden jetzt ganz einfach und komfortabel den idealen Autostrom-Tarif für ihr Elektroauto. Egal, ob als Gelegenheitsfahrer in unserer Region oder überregionaler Vielfahrer. Mit der LEW Autostrom Monatsflat S tanken Sie zum Flatratepreis an allen öffentlichen LEW-Stromtankstellen in Bayerisch-Schwaben – in beliebiger Menge und so oft Sie möchten. Mit der LEW Autostrom Monatsflat M kann man bundesweit und unbegrenzt zum Flatratepreis an allen öffentlichen AC-Ladesäulen von LEW und der eRoaming-Gemeinschaft von innogy aufladen. Und LEW Autostrom kombiniert die Stromversorgung von Haus und Elektroauto in einem Stromtarif.

Jetzt Auftrag ausfüllen und abschicken, anrufen oder einfach persönlich in Ihrem LEW-Energieladen vorbeikommen!
Mehr Informationen auf **lew.de/e-mobility**

Die regionaleTankflatrate:
LEW Autostrom Monatsflat S
inklusive
- Laden in Bayerisch-Schwaben an rund 123 öffentlichen LEW Stromtankstellen (AC) mit über 246 Ladepunkten

Ihr Preis: nur 24,99 Euro/Monat

Die bundesweite Tankflatrate:
LEW Autostrom Monatsflat M
inklusive
- Bundesweit laden an rund 1.800 öffentlichen LEW- und innogy-AC-Stromtankstellen mit über 3.600 Ladepunkten
- Und das Beste: Als LEW-Kunde laden Sie im ersten Monat gratis, denn für Ihre Treue erhalten Sie einen einmaligen Bonus in Höhe von 39,99 €*

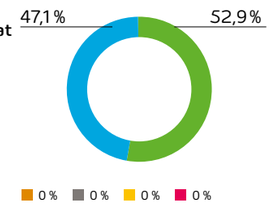
Ihr Preis: nur 39,99 Euro/Monat

*** Einmalbonus (brutto) mit der nächsten Jahresendabrechnung (Strom oder Gas) und nur für LEW-Kunden. Keine Barauszahlung.**
**** Sollten Sie außerhalb des LEW-Netzgebiets wohnen, informieren Sie sich bitte bei Ihrem örtlichen Netzbetreiber über die für Sie geltenden Schwachlast-/Niedertarifzeiten sowie die notwendigen technischen Voraussetzungen. Für die Festlegung bzw. Änderung ist ausschließlich Ihr örtlicher Netzbetreiber verantwortlich. Informieren Sie sich bitte auch über eventuelle Kosten für den Mehrtarifzähler inkl. Installation.**

Stromkennzeichnung gemäß § 42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2017.

Die gelieferte Energie im Tarif LEW Autostrom Monatsflat setzt sich aus folgenden Energieträgern zusammen:

Energieträgermix LEW Autostrom Monatsflat



CO_2-Emissionen: 0 g/kWh
Radioaktiver Abfall: 0 g/kWh

Zum Vergleich:

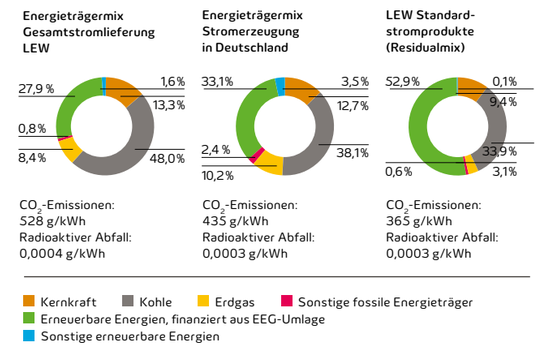


Foto: Hildegardis-Gymnasium

Statt Mathe und Bio ein Nachmittag eine ganz besondere Aufgabe: Schüler der 9. Klasse des Hildegardis-Gymnasiums Kempten pflanzen Bäume und forsten den Schutzwald der Gemeinde Burgberg auf.

Die besserMACHER

Wie wird die Welt aussehen, in der die Kinder von heute später leben? Nicht erst seit diesem Sommer ist das Klima Tagesgespräch – vor allem, weil seit Monaten Schüler für eine bessere Klimapolitik auf die Straße gehen. Doch auch innerhalb der Schulmauern steht Umweltschutz ganz oben auf dem Stundenplan. Nicht zuletzt dank Unterstützung durch LEW.

Eigentlich war es ein ganz normaler Schultag. Zumindest bis zur sechsten Stunde. Denn 21 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 11 hatten an diesem Nachmittag einen besonderen Auftrag: 140 Bäume und Sträucher auf einem Hof zu pflanzen. Immer zu zweit einen Spaten nehmen, Loch buddeln, Baum rein, wieder zuschütten, Gras drauf und gießen. Zum nächsten Baum. Eine Schülerin aus der Q11 erinnert sich: „Nach zweieinhalb Stunden waren wir fertig und geschafft. Und ein bisschen schmutzig." Aber sie freut sich schon auf die nächste Baumpflanzaktion, wie sie auf der Internetseite des Hildegardis-Gymnasiums schreibt.

Knapp 3.000 Bäume haben die Kemptener Schüler bereits gepflanzt. Die Schülerfirma „NoTrees for Paper" recycelt das einseitig bedruckte Abfallpapier, das im Schulbetrieb anfällt, und verkauft die selbst gebastelten Schreibblöcke.

In der Mensa gibt es verstärkt vegetarisches Essen, weniger Fleisch und mehr saisonales und ökologisch angebautes Gemüse und Obst aus der Region. Aber wozu das?

Eine Schule für das Klima

Das Hildegardis ist eine Klimaschule. Vor zwei Jahren hat die Schulgemeinschaft – also Lehrer, Schüler und Eltern – begonnen, einen Klimaschutzplan zu erstellen. „Das bedeutete monatelange Arbeit", erinnert sich Schulleiter Markus Wenninger. Von der Heizung über den Hausmüll, von der Küche über den Papierverbrauch – alles kam auf den Prüfstand. Bis 2026 möchte das Hildegardis CO_2-neutral werden.

„Mir war von Anfang an wichtig", so Projektleiter Matthias Klaubert, „dass wir nur auf Basis klarer Fakten argumentieren, nichts abschaffen, sondern sinnvoll verändern wollen." Das hieß: Statt mit dem Flugzeug erfolgt die Studienfahrt etwa nach Rom künftig mit dem Zug.

Umweltschulen

Umwelt- und Klimaschutz haben auch an Schulen in Schwaben und Oberbayern einen hohen Stellenwert. Hier gibt es bereits 101 Schulen, die mit dem Prädikat „Umweltschulen in Europa – internationale Nachhaltigkeitsschule" ausgezeichnet wurden. Der Titel gilt für ein Jahr und wird oft als Impuls für eine nachhaltige Schulentwicklung genutzt.
Schulen können sich dafür bewerben, indem sie innerhalb eines Schuljahres zwei Themenfelder aus den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten und dokumentieren. Eine Fachjury beurteilt dann die Projekte. Das Projekt „Umweltschulen in Europa – internationale Nachhaltigkeitsschule" wird vom bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert.

Foto: mauritius images / Alamy / „ever anton

Bei der Baumpflanzaktion des Hildegardis-Gymnasiums wurden bisher bereits knapp 3.000 Bäume gepflanzt.

Foto: Christina Bleier

Die Besucher des Bienenlehrpfads lernen von Schulleiter Marvin Fogelstaller alles über die Bienen: Der Bienenlehrpfad der Helen-Keller-Schule in Dinkelscherben entstand im Jahr 2018 mit Unterstützung von LEW.

Damit fällt statt 11,5 nur eine Tonne CO_2 an. „Klimaneutralität ist eine echte Aufgabe", stellt Matthias Klaubert fest, doch es führe kein Weg dran vorbei. „Allein der CO_2-Ausstoß unserer Schule bewirkt, dass die polaren Eisflächen pro Jahr um 1.200 Quadratmeter, aus der Luft betrachtet, abnehmen." 1.200 Quadratmeter Wasser, wo zuvor Eis war. Die Schüler jedenfalls freuen sich. Wenninger und Klaubert sind mit ungebrochener Überzeugung in vielfältigen Arbeitsgruppen engagiert. Im Sparen sind die Kemptener ohnehin meisterlich:
Als Mitte Juni im Bundesumweltministerium in Berlin die Sieger des Energiesparmeisterwettbewerbs verlesen wurden, war die Freude groß: Platz 2 hieß es am Ende für das Projekt Klimaschule.

Umweltschulen machen Schule

15 bayerische Umweltschulen gibt es in unserer Region: von der Mittelschule Babenhausen bis zum Dossenberger-Gymnasium Günzburg und vielen weiteren mehr. Auf Fridays for Future angesprochen, muss Peter Kempf, der Ministerialbeauftragte für die schwäbischen Gymnasien, schmunzeln. Als früherer Sozialkundelehrer freue er sich, „denn die Aufgabe der Sozialkundelehrer ist es auch, Schüler auf ein politisches Engagement vorzubereiten". Er wünscht sich, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Engagement behalten. Nicht während des Unterrichts auf der Straße, sondern im Unterricht. Das Thema gehöre fächerübergreifend auf die Agenda – wo es laut Verfassungsauftrag über den Punkt Umweltbildung auch schon verankert sei. Prominente Mitstreiter hat er: Professor Dr. Mojib Latif, Leiter der Forschungseinheit Maritime Ozeanologie am GEOMAR Helmholz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, sagt im Konzept zum Modellvorhaben „Klimaschule Bayern", dass seitens des Hildegardis-Gymnasiums dem Kultusministerium zur Umsetzung vorgeschlagen wurde: „Wir sollten Kindern und Jugendlichen zeigen, dass es sich lohnt, etwas zu tun, aber wir müssen auch Wissen und Fakten vermitteln." Professorin Dr. Claudia Kemfert, Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der Hertie School of Governance in Berlin, ergänzt: „Die Klimaschule Bayern will in vorbildlicher Art und Weise vorangehen und schafft damit riesige Chancen für nachhaltigen Klimaschutz – und das bei der Generation, um die es wirklich geht: die Zukunft."

Respekt vom Bundesminister

Von den Fortschritten ist auch der Schirmherr für das Projekt „Klimaschule" am Hildegardis-Gymnasium in Kempten überrascht: „Dass in gut zwei Jahren eine derartige Dynamik bei den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften entsteht, habe ich nicht erwartet", zollt Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, seinen Respekt. „Wichtig ist", so Schulleiter Markus Wenninger vom Hildegardis, „als Schule ein Ziel zu haben. Als Schulgemeinschaft zu agieren und verschiedenste Kollegen und Bereiche einzubinden." Das Projekt Klimaschule trägt sehr zur Identitätsstiftung seines Gymnasiums bei, findet er – und zur Öffnung nach außen. So tragen die Schüler des Hildegardis ihr Engagement doch auf die Straße. Zwar nicht unbedingt bei freitäglichen Demonstrationen, aber zum Beispiel beim Stadtradeln-Wettbewerb, wo die 547 Teilnehmer des Hildegardis über 49.100 Kilometer geradelt sind – und knapp 7.000 Kilogramm CO_2-Ersparnis erstrampelt haben.

Den Bienen auf der Spur

Geöffnet hat sich auch die Helen-Keller-Schule Dinkelscherben – zumindest ihren Bienenlehrpfad für andere Schüler. Es surrt und schwirrt um die Köpfe der Schüler. Vor den Augen, hinter den Ohren. Am liebsten würde der freiwillige Helfer aus der Martinschule Augsburg die Insekten mit den Armen verscheuchen. Doch er bleibt ruhig. Schließlich trägt er einen Imkeranzug samt Handschuhen. Dennoch: So nah war er einem Bienenschwarm noch nie. Langsam dreht er den Holzrahmen zwischen seinen Händen und beobachtet das Wuseln auf den Waben.
Die Schüler der 2. Klasse der Martinschule aus Augsburg sind den Insekten auf der Spur. Sie besuchen den Bienenlehrpfad der Helen-Keller-Schule Dinkelscherben und erforschen, wie man beispielsweise eine Bienenkönigin erkennt und warum Drohnen nicht stechen können. Auf 40 Metern Länge erzählen sechs Schautafeln das Immenleben aus der Sicht der Biene „Helen": Sie zeigt, wie ihr Körper aufgebaut ist, wo sie wohnt, was sie zum Leben braucht und warum sie für Menschen so wichtig ist. Am Ende des 2018 auch mit Mitteln von LEW eröffneten Pfades können die jungen Besucher einen Blick in einen Bienenstock werfen: selbstverständlich nur mit kompletter Schutzmontur.

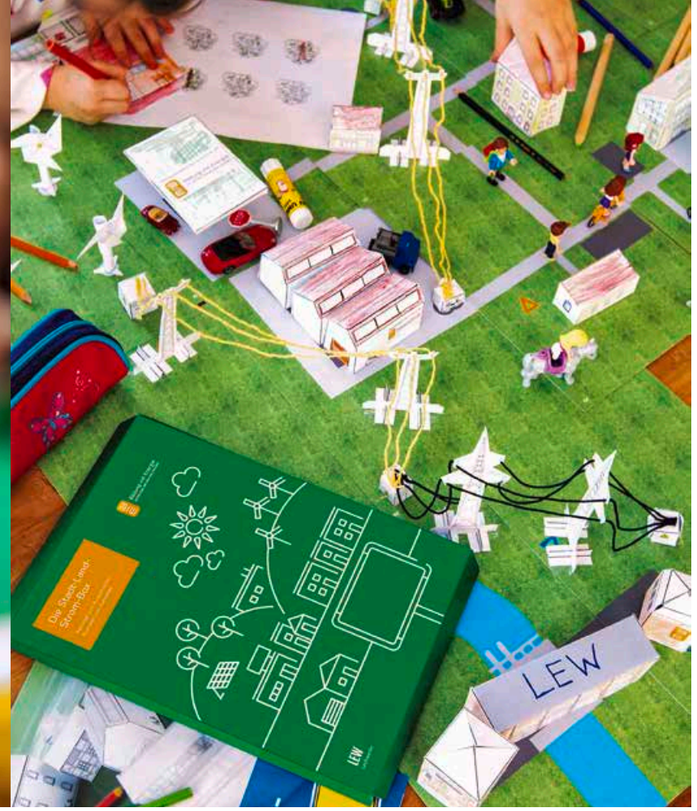
Mehr mit den Lech-Reportern

Die Lech-Reporter von LEW haben drei der 15 Umweltschulen unserer Region besucht und die Aktionen auf Video gebannt: in Dinkelscherben, in Babenhausen und in Günzburg. Dort, am Dossenberger-Gymnasium, haben Schüler zum Beispiel an einem Wasserprojekt mit verschiedenen Stationen teilgenommen. Aus den Schülernotizen: „Bei der zweiten Station waren verschiedene Wassersorten, die wir blind erraten mussten. Ich habe das Essigwasser probiert. Es war sehr eklig. Bei der dritten Station mussten wir einen Fünf-Liter-Eimer tragen, mit dem Ziel, möglichst wenig zu verschütten. In Afrika machen das die Kinder tagtäglich und wir in Deutschland müssen nur den Wasserhahn aufdrehen."

Mehr von den Schülern, die sich in ihren Schulen für Klima und Umwelt engagieren, gibt es hier zu sehen:
lew.de/lechreporter

LEW Magazin • Die besserMACHER • Ausgabe 03/2019

Experimentieren und so leichter lernen: 3malE bietet Kindergärten ein Entdeckerprogramm, bei dem sich junge Forscher selbst auspropieren.



Mit der Stadt-Land-Strom-Box können Schüler ihre Gemeinde samt Energieversorgung nachbauen.

Zum schnellen Schul-Internet

Digitales Lernen steht für viele Schulen ganz oben auf dem Stundenplan. Neben Laptops und Tablets braucht es hierfür auch einen schnellen Internetzugang. LEW TelNet hat seit August 2018 Anfragen im Rahmen der Förderung von den Sachaufwandsträgern erhalten:

- 140 Schulstandorte wurden seither angefragt.
- 80 Angebote wurden den Sachaufwandsträgern unterbreitet.
- 25 Schulstandorte sind mit einer Förderbewilligung beauftragt und bereits in Umsetzung.
- 10 Schulen werden 2019 mit Glasfaser ans Internet angeschlossen.

Ein Turm für Bienen und Insekten

Die Montessori-Schule in Wertingen erhält von der LEW Verteilnetz GmbH (LVN) eine alte Turmstation für ihr Erdkinderprogramm. Schon ausgebaut ist eine ehemalige Turmstation in Ellgau (Bild). Die Gemeinde hat sie als Bienen- und Insektenhaus umgebaut. Beide Stationen wurden von LVN nicht mehr gebraucht und wären abgerissen worden.

Entdecken, Erforschen, Erleben
Die Bildungsinitiative der Lechwerke AG „3malE – Bildung mit Energie" agiert als Kontakt und Kommunikationsplattform zwischen Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Bildungsteilnehmern. Sie fördert aktiv deren Austausch und bietet gemäß ihrem Motto „Entdecken, Erforschen, Erleben" Aktionen, Fortbildungen sowie Lehr- und Lernmaterial für (Vor-)Schüler, Lehrkräfte, Erzieher und Eltern.
Mit dem KITA-Entdecker-Programm und dem Partnerschulen-Programm bietet 3malE verschiedenste Aktionen rund um die Themen Umwelt und Natur, Energie oder auch Medien und Kultur für Kindergärten, Grund- und weiterführende Schulen. Das Akademieprogramm richtet sich mit seinen Themen zu Managementwissen, Digitalisierung oder Energie- und Umweltkompetenz an Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte in Kitas, Schul- und Kita-Leitungen sowie Eltern.

Spielen und basteln
Weil Spielen Spaß macht und Kinder spielerisch leichter lernen, bietet 3malE für Kindergärten ein Entdeckerprogramm an: Kisten mit verschiedenen Experimentiermaterialien regen die jungen Forscher zum Experimentieren und Entdecken an. Für etwas ältere Kinder ist das Bastelset Stadt-Land-Strom-Box gedacht: Damit können Schüler ihre Gemeinde samt Energieversorgung nachbauen.

Der Natur auf der Spur
An Kindergärten und Schulen richtet sich beispielsweise auch die Aktion „Natur erleben – Artenvielfalt und heimische Ökosysteme entdecken und erforschen". Unter fachkundiger Anleitung eröffnet sich den Kindern auf dem Vereinsgelände der Naturfreunde Gersthofen der Lebensraum Natur. Durch Forscheraufträge und Rätselaufgaben nähern sich die Kinder spielerisch den verschiedenen Ökosystemen. Sie entwickeln so ein Bewusstsein für die heimische Flora und Fauna. Denn nicht nur der Klimawandel, sondern auch das Verhalten des Menschen wirkt sich problematisch auf die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt aus.

Entdecken, Erforschen, Erleben – Bildungsprogramme von 3malE.

Flitzen unter Strom
Im wahrsten Sinne des Wortes „erfahren" können Schüler ab der 10. Klasse die Elektromobilität. E-Mobility-Experten von LEW geben einen Einblick in das Thema. Neben theoretischem Input rund um die Schonung von Ressourcen und Vermeidung von Emissionen bietet die Aktion den Schülern die Möglichkeit, erste praktische Erfahrungen zu sammeln: mit E-Bikes, E-Rollern und E-Autos.

Klimaschutz geht alle an
Ziel des neuen 3malE-Schülerwettbewerbs „Klimanutzen – Klimaschutz geht uns alle an" ist es, dass sich Schüler mit den Themen Energie, Klimaschutz, Ressourcen und Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Eingereicht werden können Projekte und Projektideen aus dem Schulumfeld, die einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Hoch hinaus am Fellhorn
Bei einer Exkursion zu den Fellhornbahnen erfahren Schüler, wie Mensch, Natur und Technik in Einklang gebracht werden können. Themen des Vortrags und der geführten Wanderung sind etwa umweltschonende Baumaßnahmen im alpinen Raum, Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien oder auch Überlebensstrategien und Schutzmaßnahmen für Flora und Fauna.

Auch Lehrer lernen
Wie legt man ein Biotop an? Das können Lehrkräfte im Akademieprogramm lernen: theoretisch und praktisch, damit sie das dann an ihre Schüler weitergeben können. Im Kraftwerk Legau erfahren sie mehr über nachhaltige Wasserkraft und wie eine klimafreundliche Energiegewinnung im Einklang mit der Ökologie der Flüsse erfolgreich gelingt.

Die LEW-Bildungsinitiative 3malE macht Energie verständlich und erlebbar für (Vor-)Schüler, Studenten, Lehrer, Erzieher und Hochschuldozenten. Weitere Informationen und Anmeldung zu den Programmen im Internet unter
lew-3male.de

LEW Magazin • Die besserMACHER • Ausgabe 03/2019

Teil einer UNESCO-Welterbestätte

Denkmal am Lechkanal

Was hier mit Licht modern in Szene gesetzt wird, ist eines der ersten großen Wasserkraftwerke in Bayern: das Wasserkraftwerk in Gersthofen am Lechkanal. In Betrieb genommen wurde es bereits 1901 – der Startschuss für die großflächige öffentliche Stromversorgung in Bayerisch-Schwaben. Das Gebäude, das mit großen Rundbogenfenstern und Sichtmauerwerk im Stil des Historismus errichtet wurde, ist überwiegend im Originalzustand erhalten. Heuer wurde das Wasserkraftwerk als eines von insgesamt 22 Objekten des Augsburger Wassermanagement-Systems in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen.

Foto: Timan Hopf

LEW Magazin • Die Energiewender • Ausgabe 03/2019

UNESCO-Denkmäler am Lechkanal

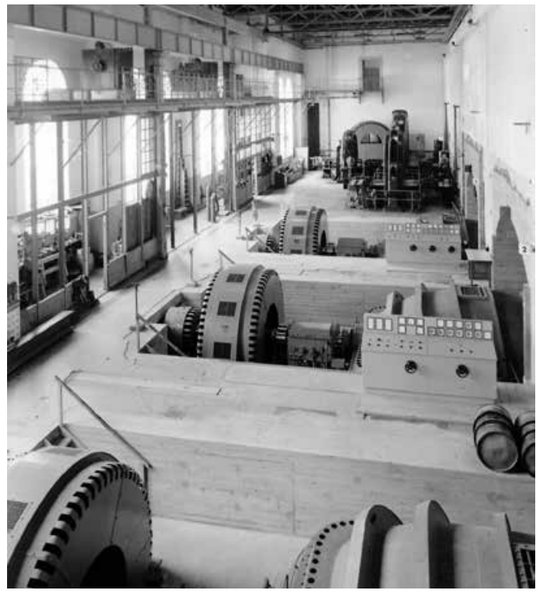
Licht machen, am E-Herd kochen oder mit Oma telefonieren – dafür braucht man **elektrischen Strom**. Was für uns heute eine Selbstverständlichkeit ist, begann in Bayerisch-Schwaben mit drei Wasserkraftwerken. Das würdigte nun die UNESCO.

Zu den von der UNESCO ausgezeichneten Augsburger Denkmälern gehören auch die drei LEW-Wasserkraftwerke am Lechkanal in Gersthofen, Langweid und Meitingen. Für das Kraftwerk in Gersthofen, das erste große Wasserkraftwerk am Lech und in Bayern, wurde ab 1898 der Lechkanal angelegt. Die Inbetriebnahme des Werks im Jahr 1901 markiert den Startpunkt für die Elektrifizierung der Region. Darin liegt auch die Besonderheit der drei Kraftwerke: Sie wurden Anfang des 20. Jahrhunderts nicht nur zur Stromversorgung der Großindustrie entlang des Lechs errichtet. Mit ihnen begann auch die großflächige öffentliche Stromversorgung. Ausgehend von den Kraftwerken wurde das Stromnetz der Region immer weiter ausgebaut und verzweigt. 1913 errichtete LEW eine 50-kV-Stromleitung von Gersthofen nach Memmingen – eine der ersten Überlandleitungen dieser Größenordnung in Bayern. Die Gebäude sind überwiegend im Originalzustand erhalten. Die damals eingebauten Turbinen und Generatoren sind in Meitingen bis heute in Betrieb.

Besichtigung der Kraftwerke

Im Wasserkraftwerk in Langweid ist das Lechmuseum Bayern beheimatet. Das Museum kann an jedem ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.
Weitere Infos unter:
lechmuseum.de

Weitere Führungen bietet LEW über das Programm „Offene Türen bei LEW“ an.
Infos unter:
lew.de/offenetueren



Oben ist das Wasserkraftwerk Gersthofen zu sehen, in der Mitte der Bau des Wasserkraftwerks Meitingen – einige Turbinen und Generatoren laufen heute noch.

Wasserkraftwerk Gersthofen
- Inbetriebnahme: 1901
- Durchschnittliche Jahreserzeugung: rund 62 Millionen Kilowattstunden
- Leistung: 9,9 Megawatt
- Fünf Kaplan-Rohr-Turbinen

Wasserkraftwerk Langweid
- Inbetriebnahme: 1907
- Durchschnittliche Jahreserzeugung: rund 45 Millionen Kilowattstunden
- Leistung: 7 Megawatt
- Vier Kaplan-Turbinen

Wasserkraftwerk Meitingen
- Inbetriebnahme: 1922
- Durchschnittliche Jahreserzeugung: rund 83 Millionen Kilowattstunden
- Leistung: 13,2 Megawatt
- Drei Francis-Doppelturbinen

LEW Magazin • Die Energiewender • Ausgabe 03/2019

Flächendeckende Ladeinfrastruktur

Elektromobilität schreitet voran.

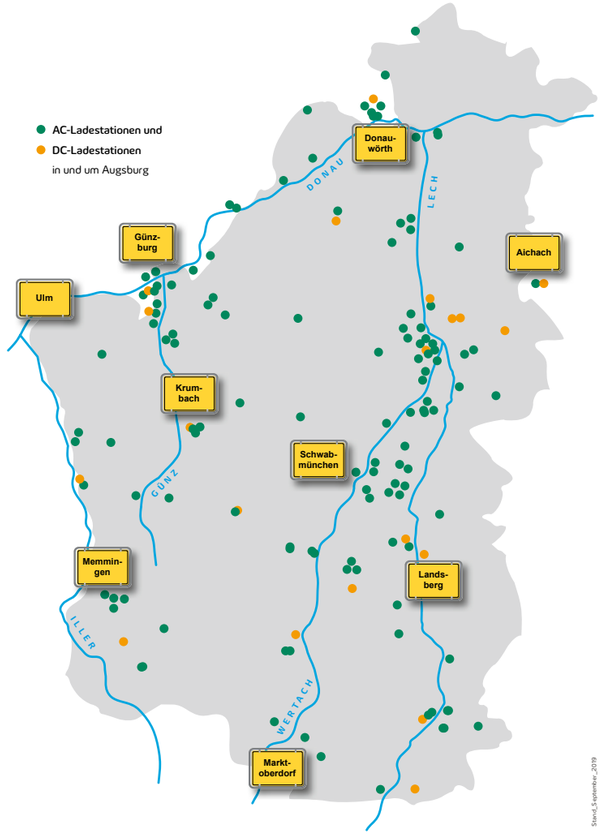
Die deutliche **Minderung von Treibhausgasemissionen** ist ein zentrales Ziel der deutschen Klimaschutzpolitik. Um dieses zu erreichen, soll das öffentliche Ladenetz für emissionsfreie Fahrzeuge bis 2030 so ausgebaut werden, dass bis zu 10,5 Millionen Elektroautos auf den Straßen unterwegs sein könnten.

Foto: Getty Images | tomazi

Im Südwesten Bayerns laden Elektroautos nun schneller und bequemer: Rund 120 neue Ladepunkte sind in den letzten eineinhalb Jahren entstanden, darunter 36 neue Gleichstrom-Schnellladepunkte. Das von LEW eigens entwickelte Flächenkonzept umfasst damit aktuell 300 Ladepunkte in der Region. Es setzt sich aus einer Mischung von Wechselstrom-Ladestationen – AC-Ladestationen – zum Beispiel in ländlichen Gebieten und Gleichstrom-Schnellladestationen – DC-Ladestationen – schwerpunktmäßig entlang von Autobahnen und Fernstraßen sowie in Städten zusammen. Dank der Schnellladetechnologie mit einer Leistung von bis zu 50 Kilowatt können die Akkus der Elektroautos auch in einer kurzen Pause oder während des Einkaufens aufgeladen werden: Im Durschnitt werden innerhalb von 20 Minuten bis zu 80 Prozent Aufladung erreicht. Die Strommengen werden ausschließlich regenerativ erzeugt, sodass komplett CO_2-freies Fahren möglich ist.

Neue Ladesäulen für saubere Luft

Die Förderung von Elektromobilität durch LEW ist nicht nur eine Reaktion auf die steigende Nachfrage der Verbraucher, sondern auch ein Schritt in Richtung saubere Luft und ruhigerem Straßenverkehr. Insgesamt wird der Alltag in den Kommunen somit lebenswerter. Die 120 neuen Ladesäulen wurden im Rahmen der Förderrichtlinie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge mit rund 640.000 Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Insgesamt betrugen die Kosten des Projekts 1,5 Millionen Euro. Die neuen Stromtankstellen passen die Infrastruktur an den zukünftig in der Region erwarteten Bedarf an und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. LEW schloss das Bundesprogramm offiziell mit der Inbetriebnahme einer Gleichstrom-Schnellladestation im oberbayerischen Kaufering ab. „Eine flächendeckende Ladeinfrastruktur ist für den Erfolg der Elektromobilität ganz entscheidend", sagt LEW-Vorstandsmitglied Norbert Schürmann. „Wir sind größter Betreiber öffentlicher Ladeinfrastruktur in der Region und Vorreiter in Sachen Elektromobilität. Mit unseren insgesamt 300 Ladepunkten liegen wir beim Aufbau der Ladeinfrastruktur in unserer Region voll im Plan. Wir beobachten die Entwicklungen natürlich sehr genau und werden uns gemeinsam mit unseren Partnern auch weiterhin für einen bedarfsgerechten Ausbau der Ladeinfrastruktur einsetzen."



LEW E-Mobility: Sie werden mit Spannung erwartet!

Mehr Informationen zum Thema E-Mobilität und die genauen Standorte der Ladestationen finden Sie unter: **lew.de/e-mobility**

LEW setzt StreetScooter für Verkehr zwischen den Standorten ein

Briefe und Pakete klimaneutral versenden: Das klappt bei LEW nun sogar bei der Hauspost.

Schrittweise stellt die LEW-Gruppe ihren Pkw-Fuhrpark auf elektrisch betriebene Fahrzeuge um. Nun kommt für den internen Postversand zwischen den LEW-Standorten ein StreetScooter zum Einsatz. Das Nutzfahrzeug eignet sich für diesen Einsatzzweck ideal: Pro Tag werden rund 60 Kilometer zwischen den Standorten zurückgelegt – mit dem StreetScooter nun lokal emissionsfrei und leise und mit vollkommen ausreichender Reichweite.

Überzeugende Vorteile

Die Wartungskosten liegen um 60 bis 80 Prozent unter denen eines vergleichbaren Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor. Die Fahrerkabine ist für zwei Personen ausgelegt. Dahinter befindet sich eine große Ladebox mit Schiebetüren, in der die Pakete transportiert werden. Übrigens setzt die LEW-Gruppe auch bei ihrem Versand von Briefen und Paketen an alle Kunden und Partner seit Langem auf klimaneutralen Versand.

LEW Magazin • E-Mobility • Ausgabe 03/2019

Foto: Marco Borggreve

Foto: Roland Schraut

Klassik zum Anfassen

Bei **„arts in touch"** in der ehemaligen Synagoge Fellheim ermöglichen Star-Musiker eine Begegnung der besonderen Art.

Nicht nur Kinder lieben sie: die unkomplizierten Treffen mit internationalen Star-Musikern der Klassikszene. Die Künstler stellen sich und ihre Instrumente vor und erklären, was ihnen bei ihrer Musik wichtig ist – bevor sie eine Kostprobe ihres Könnens geben. „arts in touch – Kultur zum Anfassen" heißt dieses Kulturprogramm des Vereins Cultura Kulturveranstaltungen e. V. in der ehemaligen Synagoge Fellheim nördlich von Memmingen. „Aufbrüche" lautet das Thema der Spielsaison 2019/20, das die Musiker im Ambiente des einzigen erhaltenen Synagogengebäudes im Allgäu umsetzen. Die Veranstaltungen sind auch dank einer Partnerschaft mit LEW kostenfrei. Hier die kommenden Termine für „arts in touch"-Musik:

ARTS *in touch*

22. November 2019:
Trio con Brio Copenhagen (Klaviertrio):
Werke von Sörensen, Beethoven und Tschaikowsky

18. Januar 2020:
Fauré Quartett (Klavierquartett):
Werke von Mahler, Fauré und Brahms

6. März 2020:
Rising Star Simon Höfele (Trompete) & Mona Asuka Ott (Klavier):
Werke u. a. von Mozart, Chopin, Hosokawa und Gershwin

3. April 2020:
Chopin-Wettbewerbgewinnerin Yulianna Avdeeva (Piano solo)

1. Mai 2020:
Franziska Hölscher (Violine), Florian Hölscher (Klavier) und Friedenspreisträgerin Aleida Assmann (Lesung):
Literarisches Gedenkkonzert zum 75. Jahrtag des 8. Mai 1945

Die offenen Kennenlernproben sind jeweils um 16.30 Uhr, Konzerte um 20 Uhr.

Mehr Informationen unter
www.cultura-kulturveranstaltungen.de

Mit Profis auflaufen

Wie fühlt es sich wohl an, mit den ganz großen Fußballern in ein vollbesetztes Stadion einzulaufen? Grundschüler können das jetzt ausprobieren – mit der **LEW-Einlaufeskorte.**

Manche der ganz jungen Fußballfans des FC Augsburg sehen ihren Verein nur im Fernsehen spielen. Andere haben schon einmal Stadionluft geschnuppert. Sie kennen die mitreißende Atmosphäre, wenn die Augsburger und ihre Gegner vor dem Spiel einlaufen. Aber wie muss es sich erst anfühlen, selbst mit den Spielern auf den grünen Rasen zu kommen? An der Hand eines echten Fußballprofis vor Tausenden Zuschauern auf das Spielfeld einer riesigen Fußballarena einzulaufen? Grundschüler können das erleben! Einfach bei der LEW-Einlaufeskorte für Heimspiele des FC Augsburg bewerben! Ganz einfach über das Bewerbungsformular unter der unten stehenden Webadresse. Bewerbungsschluss ist jeweils sechs Wochen vor der LEW-Eskorten-Aktion.

Infos zu den Terminen und den Teilnahmebedingungen unter:
lew.de/einlaufeskorte

Foto: LEW / Z-Studio GmbH

Mähen für reicheres Leben

Unterhalt und Naturschutz in einem Zug: LEW Wasserkraft mäht Dämme und Deiche entlang der Flüsse und sorgt so für den **Erhalt wertvoller Arten**.

Als Betreiber von 36 Wasserkraftwerken an Donau, Iller, Lech, Wertach und Günz ist LEW Wasserkraft für den Unterhalt an insgesamt 180 Flusskilometern zuständig. Zu den notwendigen Unterhaltsmaßnahmen gehört auch das regelmäßige Mähen der Dämme und Deiche. „Die Halbtrockenrasen an den Dämmen und Deichen entlang unserer Flüsse sind potenzieller Lebensraum vieler seltener und gefährdeter Arten", sagt Susanne Kuffer von der Höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Schwaben. „Ohne regelmäßige Pflege würden diese Flächen zuwachsen oder verbuschen." Die mit den Fachexperten abgestimmte Pflege der Dämme durch LEW Wasserkraft trage dazu bei, die ökologische Vielfalt an den Flüssen zu erhalten.

Weitere Informationen unter:
wasserkraft.lew.de/

MACHEN Sie es **besser!**

Umweltschutz geht alle an. LEW sucht nicht nur „besserMACHER", sondern geht mit gutem Beispiel voran. Im Oktober fand die Aktion **„LEW räumt auf"** statt, bei der LEW-Mitarbeiter mit ihren Familien Müll am Flussufer gesammelt haben.

LEW hat mit „LEW räumt auf" gezeigt, wie einfach es geht, besserMACHER für die Umwelt zu werden.
Jetzt wollen wir besserMACHER aus der Region finden. Zusammen mit dem Radiosender rt1 möchten wir Vereine aus der Region vorstellen, die sich mit einer tollen Idee für Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit engagieren.
Und so geht's: Eingetragene Vereine aus Bayerisch-Schwaben können sich mit ihrer Aktion/Idee bei uns bewerben. Die besten Aktionen/Ideen werden dann von einer Jury von LEW und dem Radiosender rt1 ausgewählt. Die ausgewählten Vereine werden dann mit Sach- oder Geldleistungen im Gesamtwert von 30.000 Euro unterstützt und über rt1 und gegebenfalls über Videos vorgestellt. Bewerbungen können bei LEW bis Ende Januar online eingereicht werden.
Das Bewerbungsformular und weitere Infos zur Aktion finden Sie unter dem unten stehendem Link.

Foto: Timian Hopf

Die Lech-Reporter packen auch fleißig mit an.

Infos, Teilnahmebedingungen und Anmeldung unter:
bessermacher.lew.de

LEW Magazin • Meldungen • Ausgabe 03/2019

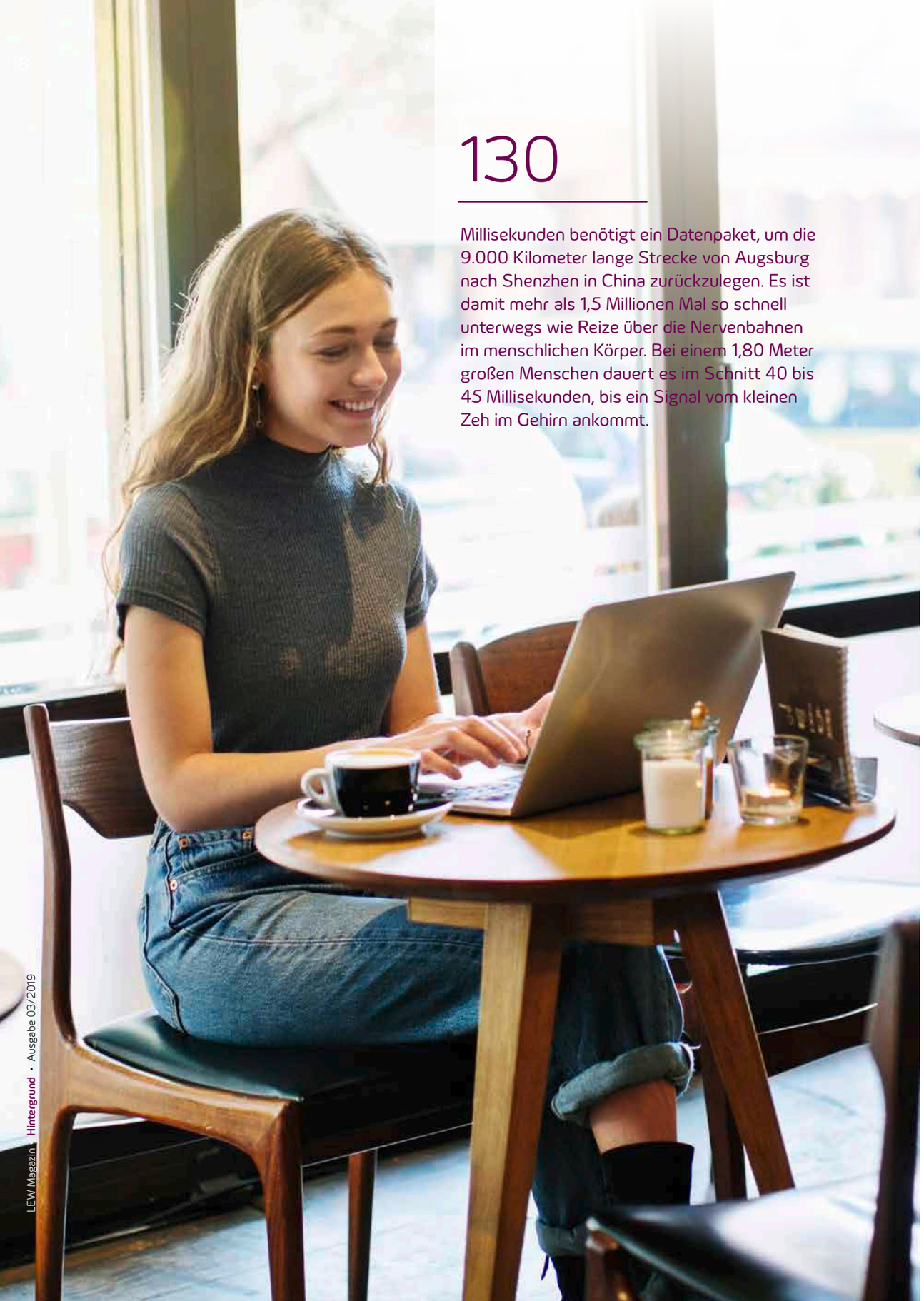


Foto: alvarez – iStock

130

Millisekunden benötigt ein Datenpaket, um die 9.000 Kilometer lange Strecke von Augsburg nach Shenzhen in China zurückzulegen. Es ist damit mehr als 1,5 Millionen Mal so schnell unterwegs wie Reize über die Nervenbahnen im menschlichen Körper. Bei einem 1,80 Meter großen Menschen dauert es im Schnitt 40 bis 45 Millisekunden, bis ein Signal vom kleinen Zeh im Gehirn ankommt.

New Work: Arbeiten – wann und wo ich will

Stechuhr und fester Schreibtisch? Passé. Künftige Büro-Jobs sehen anders aus. Schon heute arbeiten viele im Homeoffice und teilen sich die Zeit frei ein. Manche schlagen ihren Laptop im Biergarten auf. Und wenn jemand im Büro der Zukunft arbeitet, wird dieses als Coworking-Space ganz anders aussehen.

Arbeitsforscher prophezeien „New Work": arbeiten, wo und wann wir wollen – flexibel und ortsunabhängig. Den Nachmittag mit den Kindern verbringen und sobald diese im Bett sind im Nachbarzimmer wieder am Projekt feilen. Digitalisierung und Vernetzung machen das möglich. Nicht mehr der Mitarbeiter passt sich seinem Arbeitsplatz an, die Arbeitsumgebung orientiert sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter. Per Laptop, Tablet und Smartphone hat der Mitarbeiter jederzeit und von überall Zugriff auf seine Unterlagen in der Cloud. Und mit der Globalisierung schert sich der Arbeitstag ohnehin nicht mehr um Zeitzonen. Warum also nicht dann arbeiten, wenn man am fittesten und damit am produktivsten ist?

Flexibel in Raum und Zeit

Wer nicht mehr um 9 Uhr an seinem Schreibtisch sitzen muss, muss sich auch nicht mehr dem Stau oder dem Gedränge in den öffentlichen Verkehrsmitteln aussetzen. Wer nicht mehr pendeln muss, spart Geld, Zeit, Nerven und schont – wenn damit Autofahrten wegfallen – auch die Umwelt. Wer auf dem Land wohnt, kann für einen Arbeitgeber in der Stadt tätig sein – und andersrum. Berufliche Mobilität verliert an Bedeutung. Das heißt im Umkehrschluss, dass Arbeitgeber in Gebieten abseits der Metropolen auch leichter passende Mitarbeiter finden, wenn diese nicht umziehen müssen.
Trotzdem werden Büroräume nicht ganz verschwinden. Sie werden nur anders aussehen. Der eigene Schreibtisch stirbt aus. Die Mitarbeiter bewegen sich in verschiedenen Zonen: vom Stehtisch für spontane Teammeetings in den Think Space für hochkonzentriertes Arbeiten ohne Störung von außen oder zur gemütlichen Sitzecke, um abzuschalten oder die neuesten Fachzeitschriften zu lesen. Nicht mehr der Mitarbeiter passt sich seinem Arbeitsplatz an. Die Arbeitsumgebung orientiert sich an den Bedürfnissen der Mitarbeiter.

Von der Hierarchie zum Netzwerk

Damit ändert sich auch die Arbeitsphilosophie. Aus Hierarchien werden Netzwerke. An die Stelle detaillierter Arbeitsanweisungen treten Transparenz und Austausch, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Gerade die jüngere Generation, die bereits in einer immer weiter vernetzten Gesellschaft aufgewachsen ist, erwartet mittlerweile nicht mehr starre Teams und feste Arbeitszeiten, sondern agiles Arbeiten. Also: projektbasiert und innovativ tätig zu sein, sich flexibel und schnell auf immer neue Rahmenbedingungen einzustellen und selbst Veränderungen herbeizuführen. Die neue Arbeitskultur kann dazu beitragen, dass Mitarbeiter fokussierter und produktiver arbeiten. Denn sie arbeiten dann, wenn es ihrem Biorhythmus am besten entspricht, und so, wie sie ihre Tätigkeit am besten in ihr Leben integrieren können. Davon profitiert letztendlich auch der Arbeitgeber. Und: Wenn die Mitarbeiter mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden sind, kann das Unternehmen hoch qualifizierte Fachkräfte nicht nur gewinnen, sondern auch langfristig halten.

Grenzen der neuen Arbeitskultur

Nur Vorteile also? Kritiker sehen durchaus auch Gefahren: etwa, dass durch das Arbeiten „immer und überall" die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit mehr und mehr verschwimmen. Wer auch nach Feierabend auf dem Handy erreichbar ist oder spätabends noch seine E-Mails abruft, riskiert, sich zu überlasten und nicht mehr richtig abschalten zu können. Zudem funktioniert New Work zwar für viele Bürojobs oder auch für kreative Aufgaben, aber bei Weitem nicht für alle Berufe. Und nicht alle Mitarbeiter wollen oder können eigenständig arbeiten. Ob ein Mitarbeiter eigenverantwortlich Ziele erreicht oder enge Vorgaben braucht, hängt von seiner Persönlichkeit ab. Für welche Variante sich ein Arbeitgeber entscheidet: Voraussetzung für das vernetzte Arbeiten ist eine stabile, leistungsfähige Internetverbindung. Nur so können Mitarbeiter auf Daten und Anwendungen zugreifen. Ein spezialisierter Dienstleister wie LEW TelNet bietet Vernetzung und Sicherheit aus einer Hand. Er macht dies individuell für jedes Unternehmen und für jede Situation.

> Aus starren Teams und festen Arbeitszeiten wird agiles Arbeiten.

Die Räume wurden mit nur wenigen baulichen Maßnahmen – aber viel Kreativität – umgestaltet.

Eine runde Sache

Überraschend neu, ideenreich und superlecker: Das Nude in den Räumen der LEW Energiewelt in Augsburg serviert vollwertige Gerichte. Für **Frühstück, Sandwiches und Bowls** verantwortlich sind drei bekannte Gesichter vom Schmeckfestival.

Augsburg hat ein neues kulinarisches Highlight: Im Nude, in den Räumen der LEW Energiewelt, bekommt man neben Sandwiches und Stullen auch Bowls – raffinierte Gerichte, in einer Schüssel serviert. Schon der Anblick macht Lust auf Essen: „Jede Mahlzeit ist vollwertig, von Ernährungsexperten entwickelt, superlecker, schnell serviert und trotzdem preislich im Rahmen. Nude steht für nutritious & delicious", erklärt Geschäftsführer Daniel Debus und spricht damit sicher viele Mittagsgäste aus den Unternehmen an. Seine Partner Kinan und Samer Salameh und er sind die Macher des beliebten Schmeckfestivals, das regelmäßig auf dem Gögginger Festplatz in Augsburg stattfindet. Sie haben mit ihrem Konzept die Lechwerke überzeugt, in deren Räumen ihr erstes Lokal eröffnen zu dürfen: „Nach dem Weggang des letzten Pächters dachte LEW eher daran, die Räume wieder selbst zu nutzen", erklärt Daniel. „Aber wir haben sie mit unserem nachhaltigen Konzept und einem leckeren Probe-Essen dann doch überzeugt."

Einfach, nachhaltig – und gesund

Dabei ist das Konzept der drei so mutig wie aktuell: „Wir wollen jedem den Zugang zu gesunder Ernährung ermöglichen – und das vor allem einfach und nachhaltig. Mit jedem Gericht bekommt man die täglichen Nährstoffe, die man braucht", so Debus. Dafür haben sie einen Berliner Koch für die Rezepterstellung beauftragt. Er hat die Geschmacksexplosionen kreiert: „Wir starten mit einer kleinen Auswahl, passen sie Nachfrage und Saison an und bringen immer wieder neue Kreationen." Den drei Geschäftsführern ist wichtig, dass neben dem Gast auch die Umwelt profitiert. Fast alle Zutaten sind deshalb biozertifiziert, saisonal und stammen zum größten Teil aus der Region. Daniel bringt es auf den Punkt: „Wir meinen mit Nude natürliches und superleckeres Essen, ohne Zusätze und und vor allem extrem gesund, eine runde Sache eben." Dafür braucht es kein Superfood wie Avocado oder Gojibeeren: „Wir verstehen uns als moderne und kreative Gemüseküche und sehen heimischen Dinkel, der wie Reis verarbeitet wird, oder eiweißreiche Lupinen als das wahre Superfood. ‚Healthy Food für Superhelden', weil man bei uns Power für die kleinen und großen Herausforderungen des Alltags tanken kann und gleichzeitig etwas Gutes für die Umwelt und unsere Zukunft tut", ist Daniel Debus überzeugt. Dass das Essen rein vegan ist, fällt bei der Vielzahl an Geschmacksvariationen überhaupt nicht auf – der Ökobilanz dagegen schon. „Wir wollen eine Bereicherung zu Nudeln und Burger in Augsburg sein und keinen bekehren", so Daniel Debus und grinst: „Mich selbst hat es allerdings erwischt, ich war überrascht, wie leicht ich komplett vom Fleisch weggekommen bin."

> „Ob asiatisch, deutsch oder orientalisch – jede Mahlzeit hat ein fruchtiges, crunchiges und vollwertiges Geschmackserlebnis."
>
> **Daniel Debus**, Geschäftsführer von Nude

Sich gesund und dabei trotzdem lecker und nachhaltig zu ernähren, wird jetzt ganz einfach:
Nude Augsburg, Schaezlerstraße 3, 86150 Augsburg, Telefon: 0821 40838320, Webside: www.nudefood.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30 bis 21 Uhr.

Rezept

Frühstücksbowl mit Overnight Oats

100 g kernige Haferflocken
25 ml Apfelsaft
50 ml Haferdrink
2 EL Lupinenjoghurt
1 EL geschrotete Leinsamen
1 EL gehackte Mandeln
4 getrocknete Aprikosen, in feine Streifen geschnitten
1 TL Zimt
Agavendicksaft zum Süßen

Erst die nassen Zutaten gut miteinander vermengen, danach die trockenen untermischen und mindestens 12 Stunden kühl stellen. Am Morgen kurz durchrühren, evtl. überschüssige Flüssigkeit abgießen und genießen!
Tipp: Mit Toppings nach Wahl verfeinern (z. B. Banane, Kokosraspel, Cranberries) und fit in den Tag starten.

Was ist das Besondere an **Glasfaser?**

Acht Pilotkommunen befinden sich bereits im Ausbau für das schnelle Internet mit LEW Highspeed. Jetzt haben die Bewohner drei weiterer Orte die Chance auf das Internet der Zukunft mit einem kostenlosen Glasfaseranschluss.

Internet, Telefon und IPTV (Fernsehen über das Internet) – all das bietet LEW Highspeed. Ultraschnell und egal, wie viele Personen im Haushalt gleichzeitig im Netz surfen. Denn: Glasfasertechnologie bietet praktisch unbegrenzte Übertragungskapazität. Unabhängig davon, wie stark künftig der Bedarf an Übertragungskapazität noch steigen wird. In acht Pilotkommunen in den Landkreisen Augsburg, Günzburg, Landsberg und Unterallgäu wird das schon umgesetzt. Jetzt plant LEW die Erschließung in Jengen, Waal und Lindenberg (Ortsteil von Buchloe). Wenn sich innerhalb einer Vorvermarktungsphase mindestens 35 Prozent der Haushalte in den drei Kommunen verbindlich für LEW Highspeed entscheiden, verlegt LEW TelNet Glasfaserleitungen bis ins Haus und schließt diese damit an das eigene Telekommunikationsnetz an. Wer innerhalb der Vorvermarktungsphase verbindlich bucht, profitiert von einem kostenfreien Glasfaseranschluss.

Was ist das Besondere am Angebot von LEW Highspeed?
Glasfaser bis ins Haus ist heute für viele ein entscheidender Faktor bei der Wahl des Wohnorts. Es steigert den Wert der Immobilie. Anders als beim Kupferkabel der vorhandenen Telefonleitung ist die Übertragungsgeschwindigkeit stabil – egal, wie viele Nutzer in der Nachbarschaft gleichzeitig online sind.

Mehr Informationen finden Sie unter **lew-highspeed.de** und unter der gebührenfreien Telefonnummer **0800-5390001**.

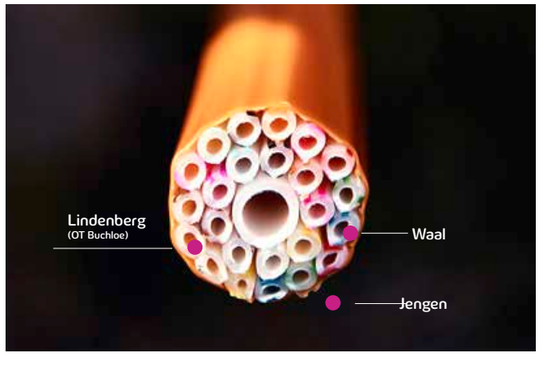


Foto: roomauction – iStock

Online die Umwelt schonen

Wer das LEW-Kundenkonto nutzt, hat seine Daten im Griff und tut zeitgleich etwas Gutes für die Umwelt. Denn LEW-Kunden erhalten dort ihre Rechnung online, schonen damit natürliche Ressourcen und tragen dazu bei, den CO_2-Verbrauch zu verringern. Weitere Dokumente sollen sukzessive auf den digitalen Weg umgestellt werden.

Daneben können LEW-Kunden ihren Strom- und Gasvertrag bequem online verwalten – und das jederzeit und von überall aus. Natürlich kostenlos. Weitere Vorteile des LEW-Kundenkontos auf einen Blick:

- Persönliche Daten verwalten
- Tarifdetails einsehen
- Abschläge individuell anpassen
- Zählerstände übermitteln und Verbrauch einsehen
- Von zahlreichen Vergünstigungen profitieren

Die Registrierung ist schnell und unkompliziert. Melden Sie sich direkt an und gehen Sie mit uns gemeinsam einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Am besten gleich im LEW-Kundenkonto registrieren: **lew.de/kundenkonto**

Anschluss: Netz gibt es jetzt im Netz

Entlastung für Bauherren: LEW Verteilnetz (LVN) bietet mit „Online-Netzanschluss" einen neuen Service an.

Foto: ©marcus_hofmann - stock.adobe.com

Der Stromhausanschluss für das neue Heim lässt sich jetzt ganz einfach und bequem von zu Hause aus beauftragen: mit dem „Online-Netzanschluss".

Häuslebauer wissen ein Lied davon zu singen: Wer baut, muss viel rennen – wenigstens der Stromhausanschluss lässt sich jetzt ganz einfach und bequem von zu Hause aus beauftragen. Das Angebot richtet sich an den typischen Häuslebauer – etwa drei Viertel aller neuen Netzanschlüsse lassen sich damit abwickeln.
„Unsere Kunden können ihren Stromhausanschluss nun auch bequem am Bildschirm, sogar per Smartphone, bestellen", sagt Ludwig Dermühl, Leiter Netzzugang bei LVN. Der Gang zur zuständigen LVN-Betriebsstelle fällt weg. Mit dem neuen Angebot geht das in wenigen Minuten, schnell und praktisch übers Internet. „Der Kunde gibt alle notwendigen Daten in das Service-Portal ein, lädt Lageplan und Grundrissplan hoch und kann den Auftrag sofort per Mausklick abschließen. In seinem Kundenkonto kann er später auch denaktuellen Status der Beauftragung einsehen und Kontakt zu seinem Kundenberater aufnehmen", so Ludwig Dermühl.

Häuslebauer sparen Geld
Weiterer Vorteil: Bei Online-Beauftragung wird der Netzanschluss etwas preisgünstiger. Die Kosten für den Stromhausanschluss sind pauschaliert und richten sich nach der jeweiligen Leitungslänge. Sollte der Kunde außerhalb der Rahmenbedingungen für den pauschalierten Online-Netzanschluss liegen, weist der Service automatisch darauf hin, damit ein Gesprächstermin bei der Betriebsstelle vereinbart wird.

Neuer Service Online-Netzanschluss: **lew-verteilnetz.de**

Kurzschluss

Ist das die älteste Batterie der Welt?

Foto: Technisches Museum Wien

Nachbau der Bagdad-Batterie, wie er im Technischen Museum Wien zu sehen ist. Das Tongefäß enthält einen Kupferzylinder und dieser ein Stäbchen aus Eisen.

Haben die Parther vor 2.000 Jahren schon Batterien benutzt? Zu einer Zeit, als Elektrizität eigentlich noch unbekannt war? Darüber spekulieren zumindest einige Archäologen. In den 1930er-Jahren wurde in der Nähe von Bagdad, im heutigen Irak, ein rätselhaftes Tongefäß gefunden. Es enthält einen Kupferzylinder und dieser wiederum ein stark oxidiertes Stäbchen aus Eisen. Beide Elemente berühren sich nicht. Aufgebaut wie eine Batterie! Würde man den Hohlraum dazwischen mit zum Beispiel Zitronensäure füllen, bekäme man eine galvanische Zelle – mit einer Potenzialdifferenz von bis zu 0,8 Volt. Damit hätte man Metalle veredeln (also versilbern oder vergolden) können. Wozu dieser Apparat wirklich gedient hatte, ist nicht bekannt.

Mitmachen & gewinnen

Das LEW-Magazin ist immer ein Gewinn. Und auf dieser Seite winken weitere tolle Preise. Einfach miträtseln und Lösung einsenden. Die Gewinner werden individuell benachrichtigt.

exakt, genau		Auszeichnung		übel, schlecht	innerhalb		Zustimmung (Abk.)			UNO-General-Sekretär (Ki-moon)	Hilfszeitwort		deutsche Vorsilbe
Bildeinfassung			10	7			Herrschertitel					2	
9	8		6		Die Buchstaben aus den farbig umrandeten Kästchen unten eintragen und fertig ist das Lösungswort. Einsendeschluss ist der **5. Dezember 2019**					5			Südslawe
Insel bei Neapel		Kreuzesinschrift							Wasserstrudel	niedere Wasserpflanze		Zahl ohne Wert	
Kapitalertrag				3									
				Abk.: Ämter					ein Nadelbaum		Heimat Abrahams		12
Sache	4		öffentliche Funktion				kampfunfähig (Abk.)		eine Druckfarbe		11		
unbestimmter Artikel					sprachbegabter Singvogel	1			Unterarmknochen				

Lösungswort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

1. Preis: e-Scooter Trekstor EG 6068, ab 14 Jahren mit Straßenzulassung, zusammenklappbar, Reichweite: 18–20 km.

2.–3. Preis: Lenovo Tab M10 + Bluetooth-Dock: ein Tablet für die ganze Familie. Mit FHD-Display und zwei Speakern.

4.–10. Preis: Gastroback Design Brotbackautomat – 18 Programme für Brot, Teig, Marmelade und Joghurt.

11.–20. Preis: Kuscheldecke Sherpa, Maße ca. 150 x 200 cm Mikrofaser (Qualität 220 g/m²).

So geht es*:

Senden Sie eine Postkarte mit dem Lösungswort und dem Stichwort **„Rätsel"** an diese Adresse:
Leserservice LEW-Magazin Schaezlerstr. 3, 86150 Augsburg

Oder nehmen Sie online teil: **lew.de/magazin**

* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind nur LEW-, EWL-, ÜWK-, LVN- und innogy-Kunden (ausgenommen sind Mitarbeiter und deren Angehörige). Ihre angegebenen Daten werden von der Lechwerke AG, Schaezlerstr. 3, 86150 Augsburg gemäß gültigen Datenschutzgesetzen zur Abwicklung der Gewinnspielteilnahme verarbeitet. Die erhobenen Daten werden nicht an sonstige Dritte weitergegeben. Weitere Informationen zu Ihren Datenschutzrechten wie Auskunft, Löschung sowie Einschränkung der Verarbeitung (Sperrung für bestimmte Zwecke) finden Sie unter lew.de/datenschutz. Sie können der Nutzung Ihrer Daten jederzeit widersprechen. Zur Geltendmachung Ihrer Rechte können Sie sich per E-Mail an uns wenden: datenschutz@lew.de